



Liebe Verwandte, Bekannte, Freunde und Angehörige von Eltern eines Kindes mit Trisomie 21!

Nach der Diagnose stehen ja zumeist nicht nur die Eltern, sondern verständlicherweise auch das gesamte gemeinsame Umfeld unter Schock. Ratlosigkeit, Hilflosigkeit und ein Gefühlschaos vermögen einen da schon zu überfordern. - Das ist menschlich und verständlich!

Aus diesem Grund geben auch Sie sich bitte ausreichend Zeit und Geduld, um sich mit dieser neuen Tatsache auseinanderzusetzen. Vielleicht verhilft Ihnen auch der Brief „Nach der Diagnose Trisomie 21 – Liebe Eltern!“ auf unserer Homepage zu mehr Klarheit und Verständnis für diese neue Situation.

Aber: Laden Sie ihren eigenen Kummer, ihre Sorgen oder Bedenken etc. keinesfalls bei den Eltern ab!

Und: **Ja, man darf zur Geburt des Kindes gratulieren!**

Wie kann ich den Eltern eine Stütze sein?

Jeder Mensch, sohin auch jede Mama und jeder Papa, hat diesbezüglich ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Folgend nun ein paar Anregungen von Eltern aus unserer Selbsthilfegruppe:

- Frage an die Eltern: „Wie geht es **Dir?**“; ohne „Trisomie 21“ zu thematisieren.
- „Brauchst *Du* (also Mama oder Papa) Hilfe?“
- Fragen, wie man eine Hilfe/Unterstützung sein kann.
- Das Kind *auf eine selbstverständliche Weise* in den Arm nehmen.
- Nicht in der „Versenkung“ verschwinden! Man braucht im Umgang mit der Familie eines Kindes mit Trisomie 21 *keine Angst oder Scheu* zu haben!!
- Ein offenes Ohr; einfach da sein.
- Offen darüber sprechen, zugehen, Fragen stellen!

No-Gos (absolut unerwünscht):

- „Melde dich, wenn du etwas brauchst!“ . Diese Aussage ist für viele *die absolute Nullnummer!* Es gibt Eltern, denen die Kraft fehlt, sich zu melden!
- Die Frage: „Hast du keine Voruntersuchung gemacht?“

Wir hoffen, Ihnen damit eine Orientierung im Umgang mit der Familie gegeben zu haben!

Alles Liebe, die Selbsthilfegruppe.

Für weitere Fragen stehen wir natürlich jederzeit gerne zur Verfügung!

